

...lasten zur Zeit  
...Forderungen  
...bedeut, denn das  
...übermessenbeuren-  
...auf 45 376 RT.

...den Postmiser  
...abgebaut. Für  
...echtes, unbestän-  
...de Nagold

...weiter, hier ein  
...hier ein Sohn.  
...Name: A. Weis,  
...Kuppert, Er-  
...ohn: 15. Sten-  
...Sohn.

...rw. Bäcker hier  
...in Neulingen;  
...Stedemann, Ma-

...Bauarbeiter  
...Beherin hier;  
...und Keutler,  
...Ablinger, Eugen,  
...he, led. Köhler,

...ch, Ehefrau des  
...s.: Böhleber,  
...Friedrich Böh-  
...a Regina, geb.  
...hier, 46 Jahre  
...nacher, hier, 61

...S. Herren-  
...7 3., Kohz-  
...ditwe, Ege n-

...schießlich der  
...fisi" und die

...FORZHEIM

...Inserat

...er Rand,  
...150 Stück

...mschläge

...papier . . .

...ca. 7 m

...mit ganzen  
...afel 100 g

...idigehalt  
...je 100 g

...Paket

...ell,  
...nd-Paket

...e, 45 %  
...Pfund

...Pfund

...3 Stück

...3 Stück

...auf  
...Partieware

...k 1.80  
...k 1.44

.../300 cm  
...k 16.20

...auf  
...Partieware

...k 1.80  
...k 1.44

# Der Gesellschafter

## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Freier Stunden“, „Unsere Heimat“, „Die Mode vom Tage“.



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage „Haus, Garten und Landwirt“.

Anzeigenpreise: 1 spaltige Bergzelle oder deren Raum 20 J., Familien-Anzeigen 15 J., Nekrologie 60 J., Sammel-Anzeigen 50% Ausschlag. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für Telefon, Aufträge und Offert-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Bezugspreise: Monatlich einfl. Trägervohn A 1.60; Einzelnummer 10 Pfennig. Erscheint an jedem Werktag. Vertriebsstelle: Zeitung im Oberamtsbezirk - Schriftleitung, Druck und Verlag von G. W. Jäger (Sohn, Karl Jäger) Nagold, Marktstraße 14.

Telegr.-Adresse: Gesellschafter Nagold. - In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Verzögerung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. - Postf. No. Stuttgart 5113

Nr. 247      Begründet 1827      Donnerstag, den 22. Oktober 1931      Fernsprecher Nr. 29      105. Jahrgang

### Deutsche Ware und der gewerbliche Mittelstand

von Handwerkskammer-Präsident Meyer - Stuttgart

# Zunächst mein Volk, dann erst die andern . . . !

Durch Abdroffelung der Einfuhr von gewerblichen Erzeugnissen und Luxusartikeln hätten im ersten Halbjahr 1931 einundneinhalb Million deutscher Familien Arbeit und Brot gefunden

Es ist ein erfreuliches Zeichen, daß allmählich, wenn auch leider viel später als im Ausland, die Masse der Verbraucherschaft zur Erkenntnis der nachteiligen Folgen gedankenlosen Verbrauchens ausländischer Erzeugnisse kommt. Kann es etwas Grausameres geben als das Wissen, daß auf Jahre hinaus keine Aussicht besteht, unsere Familienväter und unsere Jugend wieder in den wertehaltenden und neue Werte schaffenden Produktionsprozeß einzuschalten? Im Widerspruch zu unserer großen Arbeitslosigkeit steht die allerdings in letzter Zeit etwas zurückgegangene, aber noch unverantwortlich hohe Einfuhrquote der deutschen Handelsbilanz. Ist es mit der deutschen Not in Einklang zu bringen, daß das deutsche Volk für Wein, Gemüse, Obst, Süßrüchte, Käse, Eier usw. an das Ausland im 1. Halbjahr 1931 eine Summe ausgegeben hat, die, wenn sie für deutsche Waren ausgegeben worden wäre, in dieser Zeit 473 000 Familien Brot und Arbeit gebracht hätte? Ebenso erkleckliche Zahlen lassen sich für die Einfuhr ausländischer gewerblicher Erzeugnisse, die bei uns genau so gut und billig bezogen werden können, anführen, ganz zu schweigen von dem für ein verarmtes Volk geradezu ununterstützten Verbrauch an ausländischen Luxusartikeln, namentlich Seiden, Porzellan usw. Welcher Deutsche hat angesichts unserer großen Not noch den Mut, ausländische Erzeugnisse zu kaufen, wenn er weiß, daß durch Abdroffelung der Einfuhr nicht lebenswichtiger oder bei uns in derselben Qualität erhaltlicher Güter aller Art annähernd 1 Million arbeitsloser Familien wieder in den Arbeitsprozeß eingeschaltet werden können?

Mittelbar wird auch das Handwerk und das mittelständische Gewerbe von einer übermäßigen Einfuhr von Bedarfs- und Luxusgütern aller Art nachteilig betroffen, da sie fast ausschließlich auf den Binnenmarkt angewiesen sind. Zunächst hat Handwerk und Gewerbe das allergrößte Interesse an der Hebung und wirtschaftlichen Stärkung unserer heimischen Landwirtschaft, damit auch diese wieder auf dem Binnenmarkt kaufkräftiger wird. Handwerk und Gewerbe hat daher auch an der Einschränkung der Einfuhr von Lebens- und Gemütmitteln ein recht großes Interesse, denn die übersteigerte Einfuhr solcher Güter schwächt die wirtschaftliche Kraft unserer Landwirtschaft. Sie ist infolgedessen nicht in der Lage, durch Befriedigung ihrer sonstigen innerhalb des landwirtschaftlichen Betriebes auftretenden Bedürfnisse, die vornehmlich durch die verschiedenen Handwerkszweige, namentlich des Schmiedes, Wagners, Sattlers usw. Handwerks, nicht zu versorgen und das ganze Bauhaupt- und Nebengewerbe, erweist, die Handwerkswirtschaft zu befruchten. Der Handwirt ist eben nicht nur Produzent, sondern auch Konsument, nicht nur Verkäufer, sondern auch bedeutender Käufer. Für seinen Betrieb braucht er Gebäude, Geräte, Maschinen und Hilfsmittel aller Art, für seinen Haushalt sind Bedarfsartikel wie Kleider, Schuhe usw. notwendig. Die Landwirtschaft ist ein ausschlaggebend wichtiger Kunde für das Handwerk. Laufen die Geldbeträge, die heute noch für ausländische Lebensmittel über die Grenze strömen, vorwiegend durch die deutsche Landwirtschaft, dann bekommt der Bauer mehr Geld in die Hände, und er wird entsprechend mehr kaufen können.

Unmittelbar wird jedoch der gewerbliche Mittelstand durch die Einfuhr von Fertigwaren im Wert von verschiedenen Milliarden für Kleidung und Wäsche, an Sattlerei- und Lederwaren, Schuhwerk, Möbeln, Holz, Ton, Porzellan, Glas- und Eisenwaren, sowie an Kraftfahrzeugen und Kraftwagen geschädigt. Welche Arbeitsmöglichkeiten wären für unser heimisches Gewerbe bei der Vermeidung der Einfuhr auch nur eines Teils dieser Fertigzeugnisse vorhanden, die infolge der Gedanklosigkeit unserer Verbraucherschaft und in Unkenntnis selbstverständlicher volkswirtschaftlicher Zusammenhänge verloren gehen! Wieviele Betriebe anleres Weber-, Stricker-, Schneider-, Schneiderinnen-, Wäsche-, Schneiderinnen-, Sattler-, Schuhmacher-, Porzellan-, Schreiner-, Drechsler-, Keramik-, Glas-, Glasblech-, Glas-, Glaser-, Schlosser-, Kunstschlosser-, Goldschmiedes-, Silber-, Schmiedes-, Graveurs-, Jüveliers, usw. Handwerks könnten wieder beschäftigt oder stärker beschäftigt werden, wenn sich unser ganzes Volk von der Tragweite solcher Handlungswesen im einzelnen bewußt wäre!

Das deutsche Bekleidungs- und Handwerk ist sehr daran interessiert, das deutsche Volk von der Verzögerung eines größeren Teils der Stoffe abzubringen. Haben wir als echte Deutsche noch den Mut, uns einen Anzug aus englischem Tuch machen zu lassen, wenn wir wissen, daß drei Meter ausländisches Tuch eine Tagelöhnerfamilie für einen Tag erwerbslos macht?

Greifen wir doch, was andere und nicht so verarmte Völ-

ter wie wir schon längst getan haben, auch auf diesem Gebiet zur Selbsthilfe, indem wir einmal brechen mit dem Anbeten allen fremdländischen und der Geringschätzung unserer einheimischen Güter. Liegen uns die arbeitslosen Brüder und Schwestern von eigenen Blut nicht näher am Herzen, als etwa der arbeitslose ausländische Arbeiter? Solange wir noch von einem Großteil der übrigen Welt als „Volk zweiter Klasse“ betrachtet und behandelt werden, ist es in unserer heutigen schweren Wirtschaftslage ein Verbrechen an unserer Volksgemeinschaft, wenn wir nicht in erster

Linie deutsche Erzeugnisse bevorzugen. Ganz anders geht diese Mahnung auch unsere Hausfrauen an, die einmal über 40 v. H. sämtlicher Einkäufe verfügen, und zum andern, wie auch die Lehrerschaft, bei der Erziehung unserer Jugend den größten Einfluß in diesem Sinn auszuüben in der Lage sind. Zunächst mein Volk, dann erst die andern, zuerst mein Vaterland, dann erst die Welt. Darum: Kauf deutsche Ware, dann schafft ihr Arbeit für Deutsche! Reich Staat und Gemeinden, überhaupt alle öffentlichen Betriebe sollten allerdings mit gutem Beispiel vorangehen!

## Für Aenderung der Friedensverträge

Rom, 21. Okt. In einer Rede, die der faschistische Generalsekretär Curiati in Perugia über das Thema: Was ist der Friede? hielt, führte er aus: Der Schiedsgerichtsgedanke habe wohl bei nebensächlichen Fragen kleinen Staaten gegenüber bisweilen Erfolg, aber in großen Fragen Großmächten gegenüber verjage er. Deshalb gebe es seit Jahren und Jahrzehnten Dutzende von unerledigten Fragen, deren Lösung man nicht einmal (Frankreich) in Angriff zu nehmen wage. Das

Widerwärtigste sei, daß in jenige, die in den besten Jahren am meisten gewonnen habe, sich am meisten „Bazill“ sei und daß er dabei, um seine Gewinne vergrößern zu können, gleichzeitig am meisten rüste. Das einzige Mittel, den wahren Frieden zu sichern, bestehe in dem Vorschlag Mussolinis, des einzigen wahren, großen Pazifisten, nämlich darin, daß man sich an einen gemeinsamen Tisch setze und die in den Friedensverträgen gemachten Irrtümer verbessere.

## Die Pläne Laval's

Neuport, 21. Okt. In den Zeitungen ist ein Betrüffleraten darüber entstanden, was der französische Ministerpräsident Laval, der sich auf der Hoherfahrt nach Amerika befindet, in Washington mit Hoover zu verhandeln gedenke. Der Vertreter der Associated Press will erfahren haben, Laval sei bereit, Hoover auf halbem Weg entgegenzukommen, wenn dieser Vorschläge mache, die für das französische Parlament annehmbar seien und die vor allem die „Sicherheit“ betreffen. Laval wolle folgendes Abkommen vorschlagen: Werden Frankreich oder die Vereinigten Staaten in einen Krieg verwickelt, so wird keiner der beiden Staaten gestattet, daß seine Kriegsmittel (Geld, Lebensmittel, Waffen aller Art, Munition usw.) von dem Gegner benutzt werden können und dürfen. Waffenerzeugung des angreifenden Gegners soll als ausgeschlossen sein. (Amerika hat bekanntlich im Weltkrieg, lange bevor es selbst in den Krieg eintrat, die Verbündeten ausgiebig mit Geld, Waffen usw. versorgt. Frankreich möchte also verhindern, daß dieser Neutralitätsbruch sich auch einmal gegen Frankreich richten könnte.) Dieses Abkommen solle genau in allen Einzelheiten festgelegt und möglichst auch noch von anderen Mächten unterzeichnet werden. Der Haager Schiedsgerichtshof soll zu entscheiden haben, wer der Angreifer ist. (Dieser Bericht steht bekanntlich, wie sich bei der Diskussion wieder gezeigt, überwiegend unter französischem Einfluß.) Unter diesen Bedingungen könne Frankreich in eine gewisse Abhängigkeit einwilligen. - Das französische Parlament hat bekanntlich erst dieser Tage die Nahrungsausgaben um mehr als eine Milliarde Franken erhöht.

Der amtliche Bericht über das SA-Treffen  
Berlin, 21. Okt. Im Reichsinnenministerium ist der Bericht der braunschweigischen Regierung über die Vorgänge anlässlich der nationalsozialistischen Tagung eingetroffen. Der Bericht deckt sich im wesentlichen mit den bereits mündlich vom braunschweigischen Gesandten gemachten Mitteilungen und auch mit der Darstellung, die der Garnisonälteste von Braunschweig, Oberst Geper, dem Reichsmehr- und Innenminister gegeben hat.

Keine Zahlungseinstellung Rußlands?  
Berlin, 21. Okt. Ein Berliner Blatt berichtete, die Lage in Sowjetrußland sei so schwierig geworden, daß Rußland die in Deutschland gemachten Bestellungen und Lieferungen für die das Reich und verschiedene Länder die Ausfallbürgschaft übernommen haben, nicht mehr bezahlen könne und mindestens einen Zahlungsaufschub verlangen müsse. Die sowjetrussische Botschaft in Berlin erklärt die Meldung für eine böswillige Erfindung. Auch von amtlicher Reichsstelle wird erklärt, daß die Nachricht nicht zuträfe.

Rücktritt des Bischofs der evangelischen Kirche von Lettland  
Riga, 21. Okt. Der Bischof der evangelischen Kirche von Lettland, Dr. Irbe, hat den Entschluß gefaßt zurückzutreten und deshalb eine außerordentliche Synode zum 10. November einzuberufen, die die Wahl des Nachfolgers vornehmen soll. Die Presse bringt den Rücktritt Dr. Irbes in Zusammenhang mit dem Domkirchenraub.

Spanisches Gesetz zum Schutz der Republik  
Madrid, 21. Okt. Die spanische Kammer hat gestern Abend mit allen gegen fünf Stimmen einen Gesetzentwurf zum Schutz der Republik angenommen. Ministerpräsident Azana erklärte, der Regierung ließe es gegenwärtig an Strafmitteln gegen die Feinde der Republik. Der Gesetzentwurf besähe nur den Fehler, daß er sechs Monate zu spät komme. Das Gesetz solle keine verschleierte Diktatur darstellen. Wie das „Journal“ aus Madrid meldet, ist das neue Gesetz dem deutschen Gesetz zum Schutz der Republik nachgebildet. (Die konservativen und katholischen Abgeordneten blieben den Sitzungen fern.)

Japan nimmt Briands Rat an  
Tokio, 21. Okt. Japan ist bereit, den Rat Briands anzunehmen und darauf zu verzichten, vor der Eröffnung von Verhandlungen eine ausdrückliche Anerkennung seiner Rechte auf die mandchurischen Eisenbahnen durch China zu verlangen. Voraussetzung dafür ist, daß China bereit ist, allgemein und grundsätzlich die Verpflichtungen anzuerkennen, die es aus den Verträgen ergeben. Gelingt es Briand, China dazu zu veranlassen, diese anzunehmen, so glaubt man, daß damit ein großer Fortschritt erreicht und der Weg zu den Verhandlungen freigemacht wäre.

Den ersten vier Forderungen Japans hat Briand zugestimmt. Die fünfte dagegen für „zu kompliziert“ erklärt. Es genüge, wenn China sich einfach bereit erkläre, alle



### Tagespiegel

Der Reichspräsident hat auf Vorschlag der Reichsregierung folgende Persönlichkeiten zu Mitgliedern des Wirtschaftsrats ernannt: Geh. Kommerzienrat Dr. Ing. h. c. Ernst von Borjig, Fabrikbesitzer in Berlin-Tegel, Dr. Brandes, Präsident des Deutschen Landwirtschaftsrats, Königsberg, Reichsanwalt a. D. Geheimer Oberregierungsrat Dr. Cuno, Vorsitzender des Vorstands der Hapag, Hamburg, Gewerkschaftssekretär Wilhelm Egger, Berlin, Gewerkschaftsführer Peter Graßmann, Berlin, Maurer- und Zimmermeister Robert Groß, Königsberg (Preußen), Kaufmann Dr. jur. Dr. Ing. h. c. Bernhard Grund, Präsident der Handelskammer Breslau, Kaufmann Dr. jur. Dr. phil. Albert Hackelsberger, Dellingen in Baden, Papierfabrikant Georg Haindl, Augsburg, Wogendammmeister Wilhelm Hecker, Präsident der Handelskammer Düsseldorf, Gutsbesitzer Dr. Hallmeier, Cöthen, Kreis Tecklenburg, Westfalen, Geschäftsführer des Deutschen Gewerkschaftsbundes Dr. Josef Jahn, Berlin.

Nach Washington wird gemeldet, Präsident Hoover habe in den Besprechungen mit seinen Finanzberatern erklärt, der Youngplan sei ein ebenso trauriger Fehlschlag wie der Dawesplan.

Seine Vertragsverpflichtungen zu beobachten. — Dies trifft den Kern der Sache. China weigert sich nämlich, den Vertrag von 1915, durch den Japan sich bedeutende Vorrechte in der Mandchurie gesichert hat, anzuerkennen, weil der Vertrag damals China aufgezwungen worden sei.

#### Ranking über Japans Forderungen empört

Ranking, 21. Okt. In den amtlichen Kreisen und in der Bevölkerung hat die Ankündigung der fünf japanischen Forderungen für eine Regelung des mandchurischen Konflikts große Entrüstung hervorgerufen.

In Schanghai erwarteten etwa 20.000 Personen am Mittwoch vormittag mit Fahnen und Musikkapellen in den Straßen die Vertreter von Kanton, die in Schanghai eingetroffen sind, um mit der Regierung von Ranking über die Einigung Chinas zu verhandeln. Unter den 150 Vertretern von Kanton befinden sich der Präsident der Kuamintang Wang Tschingwei, Dr. Eugen Chen und Tchang Tschangwei, der Oberbefehlshaber der sogenannten Eisenbahn.

#### Die Verwaltung von Mandschu wieder in chinesischen Händen

London, 21. Okt. „Daily Telegraph“ meldet, die Japaner hätten die Verwaltung von Mandschu den Chinesen formell wieder übergeben. Den Chinesen würden japanische „Ratgeber“ zur Seite gestellt.

## Württemberg

### Schiedsstelle für das Bergewesesen

Stuttgart, 21. Okt. Am Landtag wurde am 20. Mai d. J. eine Anfrage der bürgerlichen Parteien betreffend Bergewesen von Bauleistungen nach den Bestimmungen der Reichsbergbauordnung behandelt und beschlossen, die Frage der Ausführungsbestimmungen in der Richtung, ob eine neutrale Schiedsstelle zu errichten sei, dem Verwaltungs- und Wirtschaftsausschuss zur Prüfung zu überweisen. Für die Errichtung einer solchen Schiedsstelle, die Beschwerden namentlich bezüglich angemessener Preise zu entscheiden hat, sprach sich auch Wirtschaftsminister Dr. Maier aus. Die Handwerkskammern wollen aber nicht, daß dem Staat durch eine Schiedsstelle besondere Verwaltungskosten entstehen; die hochwertigen Mitglieder sollten vielmehr ihr Amt ehrenamtlich ausüben. Präsident Ruhn, der Vorstand der Bauabteilung des Finanzministeriums, brachte starke sachliche Bedenken gegen die Einführung einer Schiedsstelle vor. Das Handwerk habe bereits eine staatliche Instanz, nämlich eben die Bauabteilung des Finanzministeriums, deren Tätigkeit gerade im Sinn der erwähnten Schiedsstelle gerichtet ist. Ueber dieser staatlichen Stelle ließe sich noch als weitere Instanz das Finanzministerium. Die Notwendigkeit der Errichtung

## Die Beamtenehaltskürzungen in Württemberg

Stuttgart, 21. Okt. In einer Zuschrift aus Beamtenekreisen an das R. L. wurde zur Frage der Beamtenehaltskürzung und zu den seinerzeit veröffentlichten Ausführungen des Oberregierungsrats Duns im Württ. Finanzministerium Stellung genommen. Zu dieser Einwendung äußert sich nun wieder Oberregierungsrat Duns, der als Sachberater von Beamtenehaltsfragen im Finanzministerium tätig ist, folgendermaßen:

1. Der Abmangel im Staatshaushalt für 1931 beträgt 15 Millionen, die württembergische Gehaltskürzung mit den Nebenmaßnahmen erbringt etwa 4 Millionen, der Abmangel wird also nicht einfach durch Gehaltskürzung gedeckt.

2. Einwirkung auf das Reich. Die verfassungsmäßige Einwirkung der Länderregierungen durch den Reichsrat ist im Zeitalter der Notverordnungen unmöglich. In Vorstellungen zum Teil in Verbindung mit anderen Ländern hat es Württemberg nicht fehlen lassen, wie der Öffentlichkeit schon mehrfach bekannt gegeben wurde. Aber alle diese Proteste kümmern die maßgebenden Instanzen im Reich nicht, solange die Öffentlichkeit und die politischen Parteien im Reich sich nicht mehr dafür einsetzen.

3. Einsparung bei den sachlichen Ausgaben. Der württembergische Staatshaushalt besteht zum überwiegenden Teil aus persönlichen Ausgaben. An den

Personalausgaben sind schon bei Aufstellung des Haushaltsplans für 1931 und nachher zwecks Beseitigung des Fehlbetrags in erster Linie Abstriche gemacht worden. So sind die Mittel für den Wohnungsbau um 7,6 Millionen gekürzt worden, die Mittel für den Straßenbau einschließlich Waldwege um 6 Millionen, für den staatlichen Hochbau wurden 3,7 Millionen weniger eingelegt als im Vorjahr, nur die früher begonnenen Bauten werden ausgeführt. Also abseits die Sachausgaben den kleineren Teil der Gesamtausgaben ausmachen, sind allein an den oben genannten Positionen im Haushalt für 1931 mehr Einsparungen gemacht worden, als an den Beamtenehältern durch alle drei Kürzungen. Wo sollen die weiteren Streichungen gemacht werden?

4. Es ist richtig, daß nicht die Höhe der Gehälter der einzelnen Beamten eine Hauptursache der heutigen Finanzlage ist, wohl aber die zu starke Ausdehnung der öffentlichen Ausgaben in Staat und Gemeinde. Sind aber davon die Beamten ganz unskaldig? Haben nicht Teile der Beamtenschaft lange Zeit, ohne Widerspruch bei den überlittenen Beamten zu finden, in dieser Beziehung Forderungen mit aufgestellt und vertreten, die erheblich weiter gingen als das, was der für „rückständig“ erklärte württembergische Staat in dieser Richtung tat?

einer Schiedsstelle sei daher zu verneinen. Die Reichsbergbauordnung bietet dem Handwerk alle Wege, um zu seinem Recht zu kommen, insbesondere der § 7, der die Wirkung von Berufsvorteilungen festlegt. Sachlicher als die bisherige staatliche Instanz könne eine neue Schiedsstelle auch nicht handeln. Die Errichtung einer Schiedsstelle würde auch eine Art Zwangswirtschaft bringen und preisgebend statt preisbildend wirken. Präsident Gutting, der Vorstand der Ministerialabteilung für Straßen- und Wasserbau, warnt vor einer Ueberstimmung dieser geplanten Einrichtung. Er möchte einer solchen Schiedsstelle nur die Form einer Beschwerdeinstanz für das Gebiet des Tiefbaus zuweisen. Nach einer längeren Aussprache über die Zweckmäßigkeit und Notwendigkeit der Errichtung einer Schiedsstelle wurde folgender Antrag der Abgeordneten Bengler (Z), Henne (Dem.), Maier (DVP), Schöffel (Z) vorgelegt: 1. Das Staatsministerium zu eruchen, bei Erlass der Bergbauordnung zur endgültigen Einführung der Reichsbergbauordnung eine neutrale Schiedsstelle einzurichten, die zur Prüfung von Beschwerden und zur Entscheidung über die Angemessenheit von Preisen bei der Vergabe von Handwerksarbeiten beranzogen wird. Soweit es dem Charakter der handwerklichen Arbeiten entspricht, soll die Tätigkeit der Schiedsstelle vor der Erteilung des Zuschlags erfolgen. Kosten dürfen dem Staat aus der Errichtung der Schiedsstelle nicht entstehen. Die Abmündung wurde auf morgen verschoben.

Kein Zusammenschluß des Bürgertums bei den Gemeinderatswahlen. In einer Besammlung der Vorstände der Bürgervereine wurde über ein Zusammengehen der bürgerlichen Parteien bei den Gemeinderatswahlen verhandelt. Von Seiten der Württ. Bürgerpartei wurden zwei Bedingungen gestellt: die Beteiligung aller nichtmarxistischen Parteien und Gewähr, daß diese Parteien nicht hinterher doch mit den Marxisten zusammengehen. Zentrum und Volksrechtspartei gaben keine Antwort, NSDAP und Chr. Vd. lehnten ab. Mit der Deutschen Volkspartei wollte die Bürgerpartei nicht zusammengehen, weil bei der letzten Reichstagsabstimmung diese Partei sich zerplittert und dadurch dazu beigetragen habe, die Regierung Brüning und den mit ihr verbündeten Marxismus am Ruder zu erhalten.

Dörrobst. Um zur Verwertung der diesjährigen Obsternte beizutragen, haben sich auch die Mitglieder der Stuttgarter Baderinnung für die Herstellung von Dörrobst dem Publikum zur Verfügung gestellt.

Arbeitslosigkeit im Arbeitsamtsbezirk Stuttgart. Am 15. Oktober 1931 standen im Arbeitsamtsbezirk Stuttgart im Untersuchungs der Arbeitslosenversicherung 7845

Personen gegen 7503 am 30. September. Zugang somit 342 In der Krisenunterstützung standen 8503 Hauptempfänger gegen 8165 am 30. September, somit Zugang 338. Insgesamt ergeben sich 16 348 Unterstützungsempfänger. Daron entfallen auf Groß-Stuttgart 10 706 Empfänger. Die Zahl der Stellenjuchenden betrug 37 667 gegen 35 650 Ende September.

Auszahlung der Dienstbezüge. Nach einem Erlaß des Finanzministeriums an die staatlichen Besoldungskassen sind die auf 31. Oktober ds. Js. zahlbaren Dienst- und Versorgungsbezüge nach der Ersten Notverordnung des Staatsministeriums zur Sicherung der Haushalte von Staat und Gemeinden und nach den Ausführungsbestimmungen des Finanzministeriums dazu zu berechnen und nach den Bestimmungen des Erlasses vom 21. September ds. Js. auszuzahlen. Die in vollen Monatsbeträgen einbehaltenen Lohnsteuern sind in diesen Beträgen in die Nachzahlung der Lohnsteuerabzüge zu übertragen. Von der Gesamtsumme der Steuerabzüge ist aber auf 5. November ds. Js. nur die Hälfte an die Finanzkassen oder an die Staatshauptkasse abzuführen. Wegen des Zeitpunkts der Restzahlung folgt Bestimmung.

Gemeindegerechte, Presse und Schwurgerichte. Bei der Beratung des Ausführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuch im Rechtsausschuss des Landtags spielte im Zusammenhang mit der „Streitigen Gerichtsbarkeit“ die Frage eine Rolle, ob nicht eine erhebliche Einschränkung der Gemeindegerechte angezeigt sei. Der Minister sowohl wie Vertreter der Parteien hielten die Vorteile des Gemeindegerechts für so wesentlich, daß sie sich für die Beibehaltung derselben nach Weggabe der im Entwurf vorgesehenen Zuständigkeit aussprachen. Eine längere Aussprache entspann sich um die im Gesetz vorgesehene Herausnahme von Presdelikten aus der Zuständigkeit der Schwurgerichte. Diesen Schritt wollte die Regierung schon im Frühjahr dieses Jahres durch ein kleines Sondergesetz machen, wurde aber damals von der Mehrheit des Landtags überstimmt und es wurde eine andere Regelung getroffen. Der Minister legte sich für diese neue Regelung ein und wurde darin von Abgeordneten des Bauernbunds, des Zentrums, des Christl. Volksdienstes und der Volksrechtspartei nachdrücklich unterstützt. Vertreter der Sozialdemokratie und der Demokratischen Partei wehrten sich gegen diese Einschränkung des gerichtlichen Schutzes der Presse und stellten den Antrag: „Den Artikel 257 in der Weise zu ergänzen, daß in ihm die Bestimmungen des Gesetzes vom 27. Februar 1931 aufgenommen werden.“ Der Antrag wurde aber mit fünf gegen vier Stimmen abgelehnt.

Ehrenvolle Auszeichnung des Württ. Luftfahrtverbands. Der Reichsverkehrsminister hatte zum Abflug-Bettbewer

## Faust über Danzig

Roman von Leontine v. Winterfeld-Platen

(Nachdruck verboten)

16. Fortsetzung.

„Bist ja noch ein halbes Kind“, dachte er, — „mit deinem runden Gesichtlein und den großen, reinen Augen.“

Laut sagte er: „Kun lauf hinauf, in dein Zimmerlein, Antje. Die Frau Mutter wird warten. Ich will mich schnell ein bißchen säubern zum Abendmahl.“

Beim Raschleien sprach Frau Katharina nur von den Polen und war immer noch sehr aufgeregt.

„Kun wirst du unseren Garten vorm Tor gar nicht mehr zu sehen bekommen, Antje“, meinte Bertie, der in einem fein gepufften Gewand zu Tisch erschienen war.

„Warum?“ Und Antje sah ihn fragend an u. wunderte sich über sein festliches Abendkleid an solch einem ernsten Tage.

„Dieweil alles vor den Toren zu Verteidigungszwecken niedergelegt werden soll. Auch die übrigen Vorstädte. Man hat heute bereits damit begonnen.“

Wieder schlug Frau Katharina entsetzt die Hände zusammen.

„Oh, meine Äpfel!“

Alle meine guten Äpfel und Birnen, so draußen noch an den Bäumen hängen! Gerade die großen Spätorten alle, die ich immer erst im November abnehmen ließ. Wie mögen sie jetzt bei der schönen Herbstsonne noch gereift sein!“

„Oh, Frau Katharina, schick mich mit den Mägden morgen gleich hin. Ich hol' sie euch alle herunter! War doch das Äpfelplätzchen auch in Leba immer die allergrößte Freude!“

Und Antje sah mit blanken Augen von ihrem Teller auf, Klaus wiegte bedächtig den Kopf.

Morgen mit dem Frühstück mag es noch gehen. Im Laufe des Tages soll alles Gelände dort herum gesperrt werden.

Aber aus den Gärten mag sich jeder wohl noch holen, was er Lust hat. Dann heißt es aber sehr früh aufstehen, Antje.“

Sie nickte froh.

„Das bin ich gewohnt von Leba her. Es braucht mich auch niemand zu wecken. Nur den Weg weiß ich nicht, den muß mir einer zeigen.“

Seht lachte Klaus Beldele hellauf.

„So ganz allein werden wir dich doch nicht ziehen lassen, Antje. Die beiden Mägde kommen mit und ein Knacht mit Körben und Leitern. Und vielleicht kann mein Bruder abkommen, um dir auch das Geleit zu geben. Ich habe leider in der Stadt zu tun und muß zur Bürgerwehr.“

Er wandte sich jetzt an die Mutter.

„Die Bürgerschaft wird auch zu hohen Abgaben herangezogen werden. Denn vor allem braucht Danzig Geld — und immer wieder Geld. Es geht die Rede, daß alles Gold und Silber aus Privatbesitz, ja sogar die alten, wertvollen Kirchenstücke aus der Marienkirche, eingeschmolzen und zu Notmünzen verarbeitet werden soll. Auf diesen Talern, Groschen und Dufaten soll aber nicht wie sonst auf der Vorderseite unserer Münzen das Brustbild des polnischen Königs stehen, sondern der segnende Heiland mit der Weltkugel und die Umschrift:

„Defende nos, Christe Saluator“

„Was heißt das?“ fragte Antje leise.

„Verteidige uns, Christus unser Retter!“

sagte Klaus Beldele ernst und legte seine beiden harten Hände wie zum Gebet.

Frau Katharina aber ließ ihre Augen unruhig durch den ganzen Saal gehen.

„Wir haben viel goldene und silberne Geräte. Hier an den Wänden und auch am Schrein. Die will ich morgen gut verwahren, daß man sie nimmer so leichtlich finden mag.“

Klaus Beldele brauste auf.

„Das ist nicht Ihr Ernst Frau Mutter. Wo jeder Danziger sich glücklich schätzt, wenn er seiner Vaterstadt helfen kann in der Not. Da wollten wir heimlich Hab und Gut verbergen und unseren Reichtum halten, indes die anderen arm werden?“

Heiße Rote war dabei in sein Gesicht gestiegen. War es Jörn oder Scham, daß seine Mutter so dachte?

Frau Katharina sah ärgerlich aus und legte den Kopf ein wenig zurück, daß das breite Doppelkinn auf den harten, gestärkten Haubenrand zu ruhen kam.

Küchlich will ich auch Etwas von unieren goldenen Geräten abgeben, mein Sohn. Aber mit Maß und Ziel. Der Hausrat der Beldele ist uralt und sehr kostbar und bereits Jahrhunderte in der Familie. Und wir sind zu seinen Hütern bestellt und haben die Verantwortung.“

In Klaus' Stimme war es immer noch ein leises Grollen.

„Keller als Haus Beldele ist die Stadt Danzig. Und wenn die Vaterstadt in Not ist, so ist es jedes Bürgers Pflicht, dahinzugeben, was er nur zu geben hat. Wer mag da noch an die Stippe denken und an sein Erbteil?“

Er ließ seinen Becher etwas unwirsch auf den Tisch. Bertie rümpfte die Nase.

„Du hast wohl heute schon eines Kriegsmannes Art und Weise angenommen, Bruderherz? Was soll die Jungfrau Antje von dir denken?“

Antjes Augen sahen warm zu dem Gescholtenen.

„Ich meine, daß Euer Bruder recht hat. Für die Vaterstadt muß man alles hergeben können. Auch das Letzte.“

Frau Katharinas Lippen wurden spitz. Und ihre Augen noch mehr.

„Das ist leichtlich zu sagen für einen, der nichts zu geben und zu verlieren hat. Aber was unsere Väter und Urväter seit Jahrhunderten sparten, und was sie im Schwelge ihres Angehts aufspeicherten für Kind und Kindeskind. — das darf der Enkel nimmer in lächer Laune an einem Tage einer ganzen Stadt hinwerfen, nur weils just Krieg geben wird und die Söldner Lohn brauchen.“

Klaus Beldele stand auf. Das Gespräch war ihm ärgerlich und er mochte doch seiner Mutter nicht immer widersprechen.

Er nickte allen zu.

„Ich habe noch zu tun und wünsche allen eine geruhame Nacht.“

Sprach's und war aus der Tür.

Fortsetzung folgt.



**erg**

Haushaltungs... sind die Mit... gefürzt wor... Waidwage... wurden 2,7... die früher... obgleich die... Gefamts... genannten Pa... rtern durch... weiteren Strei...

gang somit 342... 8503 Haupt... somit Zugang... empfangen... Empfänger. Die... 37 667 gegen

em Erlaß des... angestanden... und Verlos... des Staats... von Staat und... mungen des... den Bestim... So. auszu... hollenen Lohn... schwellung der... Gesamtsumme... So. nur die... hauptstoffe ab... stahlung folgt

chte. Bei der... lichen Gefam... Zusammen... Frage eine der... Gemeinde... Vertreter... dgerichts... fürung derselben... Zuständigkeit... um sich um die... fstellungen aus... Schritt wollte... durch ein... als von der... wurde eine... sich für diese... geordneten des... ledienstes und... Vertreter der... tei weiter... in Schutzes der... 257 in der... ungen des Ge... werden.“ Der... men abgeteilt.

**Fahrtverbands...**

gehtigen. War... achte? Durgte den Kopf... auf den har... jeren goldenen... Laß und Ziel... schickbar und be... sind zu keinen... ung.“

in feines Groi... smannes Art... soll die Jung... hollenen.

Für die Vater... ch das Letzte.“... Und ihre Au... nichts zu ge... Wäter und Ar... e im Schwefel... d Kindeskind... une an einem... ische just Aris...

war ihm ärger... immer wider... sche allen eine... chung folgt.

1931 ein Motorsflugzeug als Preis gestiftet. Die Entscheidung des Preisgerichts war jedoch nach Beendigung der Veranstaltung zurückgestellt worden, da keiner der Bewerber die Bedingungen der Ausschreibung voll erfüllt hatte und daher wegen Zuteilung des Preises erst die Zustimmung des Sponsors eingeholt werden mußte. Der wertvolle Preis ist nunmehr dem Württembergischen Luftfahrtverband für seine hervorragende Gesamtleistung im 12. Rhönsegel-Wettbewerb und in Anerkennung seiner sonstigen Verdienste um die Verbreitung des deutschen Segelflugs zugesprochen worden.

**Krankheitsstatistik.** In der 41. Jahreswoche vom 4. bis 10. Oktober wurden in Württemberg folgende Fälle von gemeingefährlichen und sonstigen übertragbaren Krankheiten amtlich gemeldet: Diphtherie 47 (tödlich —); Kinderstiefel — (2); Tuberkulose der Lunge und des Kehlkopfs, sowie anderer Organe 13 (27); Scharlach 44 (—); Typhus 2 (—); Paratyphus 1 (—); spinale Kinderlähmung 2 (—).

**Falschgeld im Umlauf.** Gestern Abend gelang es Polizeibeamten in Stuttgart-Berg, einen 18 J. a. Burschen aus Cannstatt festzunehmen, der falsche Fünfmarkstücke verausgabte hatte.

**Flucht aus dem Justizgebäude.** Am Mittwoch vormittag ließ sich der 43 J. a. frühere Tanz- und Anstandslehrer Emil Gottlieb Schuster von Stuttgart, der unlängst zu einer mehrmonatigen und außerdem noch zu einer Gefängnisstrafe von über einem Jahr verurteilt wurde, aus der Untersuchungsstube dem Justizgericht vorführen, um dort einen Antrag einzulegen. Solange der mit der Aufnahme jähliche Referendar einen anderen Antragsteller abfertigte, entwich Schuster aus dem Zimmer, schloß von außen ab und flüchtete aus dem Justizpalast, ohne daß es bis jetzt gelungen wäre, den Ausreißer zu ergreifen. Schuster hat in den letzten Jahren fast ausschließlich von Betrügereien und in letzter Zeit von ganz raffinierten Eisenbahn Diebstählen gelebt.

**Autobanditen.** Am Montag wurde in Stuttgart ein herrenloser Mercedes-Wagen gestohlen, der in München in der Nacht zum Freitag gestohlen wurde. Die Diebe haben bei der Fahrt von München nach Stuttgart einen Ueberfall auf einen Tankwart verübt, der ihnen jedoch mißlang. Schon nach München waren sie mit einem Wagen gekommen, den sie der Feuerwehr in Karlsruhe gestohlen hatten. Nach den nunmehr in München vorliegenden Meldungen sind die Autobanditen in Neustadt im Schwarzwald festgenommen worden, wobei einer von ihnen durch einen Schuß schwer verletzt wurde. Die bewaffneten Räuber entpuppten sich als junge Burschen im Alter von 17 bis 19 Jahren.

**Straßenbahnunfälle.** Im Jahr 1930 kamen auf 1 Million beförderter Personen 9,03 Unfälle. Mehr als die Hälfte davon ist durch Auf- und Absteigen während der Fahrt entstanden. Die Zahl der Zusammenstöße ist infolge besser Ausbildung der Bremsmittel zurückgegangen. Der Ausbildung der Führer wird größte Sorgfalt gewidmet. Im Jahr 1929 wurden von 294 Anwärtern nur 191 in den Fahrdienst genommen. Ingesamt verfügt die Straßenbahn über ein Personal von 3098 Personen, wovon 2092 im Fahrdienst stehen. Wenn die Bitterung unangenehm ist, werden täglich bis zu zwei Eisenbahnwagen Sand gestreut. Im Jahr 1930 waren bei 2150 Straßenbahnunfällen 84 Strafvorfälle anhängig. Nur in 1 Prozent der Fälle wurde Straßenbahnpersonal verurteilt.

**Cannstatt, 21. Okt. Selbstmord?** Zwischen Cannstatt und Hofen fand laut „Cannstatter Zeitung“ ein Polizeibeamter entlang dem Neckar männliche Kleidungsstücke, die auf einen Selbstmord schließen lassen. In der Manteltasche befanden sich Papiere, die auf einen Cannstatter lauten.

**Aus dem Lande**

**Eßlingen, 21. Okt.** Zur Elektrifizierung der Reichsbahn. Die Vorarbeiten für die Elektrifizierung, die darin bestehen, die vorhandenen Freileitungen zu verkabeln, sind laut „Eßlinger Zeitung“ auch bei unserem Bahnhof in vollem Gange. Die Bahnsteigdachter mußten gekürzt werden, weil sie von den Scherenstromabnehmern der elektrischen Lokomotiven einen gewissen Mindestabstand haben müssen. Weiterhin sind die Hauptgleise bis auf wenige kurze Strecken umgebaut worden. Statt Eisenwellen sieht man jetzt überall Holzschwellen und die alten Schienen sind durch 30-Meter-Schienen mit stärkerem Profil ersetzt worden.

**Schömberg Odt. Rottweil, 21. Okt.** Bürgermeisterwahl. Durch den Rücktritt des seitigen Stadtvorstands infolge Krankheit ist die Neubesetzung des hiesigen Bürgermeisterpostens erforderlich. Nach einem Beschluß des Gemeinderats soll der Posten im „Staatsanzeiger“ ausgeschrieben werden. Als Tag der Wahl wurde Sonntag, 22. November ds. J., festgesetzt. Die Vorstellung der Bewerber soll am Sonntag, den 15. November stattfinden.

**Schwenningen a. N., 21. Okt.** Brand. Dienstag früh brach in der Metallpoliererei der Uhrenfabriker Thomas Ernst Haller u. G. ein Brand aus. Die Verqualmung in dem Boferraum war so stark, daß nur mit Rauchmasken vorgegangen werden konnte. Nach einer Viertelstunde war der Brand im Zusammenwirken mit der Belegschaft gelöscht. Der Schaden ist nicht unbedeutend. Der Vollerbetrieb erleidet keinerlei Unterbrechung. Als Entstehungsursache kommt Selbstentzündung in Frage.

**Göppingen, 21. Okt.** Der Milchkrieg. In dem Streit um die Milchversorgung ist eine neue Wendung eingetreten. Nachdem die bisherigen Einigungsversuche zwischen den freien Milchhändlern und der Molkerei Göppingen endgültig gescheitert sind, hat das Oberamt den gewerbsmäßigen Handel mit Frischmilch außerhalb der Stadtgrenzen verboten. Dadurch soll erreicht werden, daß der Molkerei die ganze Verbrauchserschaft der Stadt Göppingen zugeführt werde. Die Molkerei hat, wie berichtet, den milchliefernden Landwirten erklärt, sie werde nur noch 40 v. H. der einfließenden Milch täglich abnehmen. Welche Wirkung die neue Verordnung haben wird, ist noch nicht abzusehen, sicher ist, daß die etwaige gänzliche Lahmlegung des Freihandels mit Frischmilch bei einem großen Teil der Bevölkerung auf entschiedenen Widerstand stoßen wird.

**Heilbronn, 21. Okt.** Der 22. Verbandstag der Gemeinnützigen Bauvereine Württembergs findet am Sonntag, 25. Oktober, in Heilbronn unter Leitung von Oberbaurat Daser-Stuttgart statt. Am Vorabend begeht die Gemeinnützige Siedlungsgenossenschaft Heilbronn die Feier ihres 25jährigen Bestehens in feierlicher Form. Aus Anlaß ihres Jubiläums hat die Gemeinnützige Siedlungsgenossenschaft Heilbronn eine reich illustrierte Festschrift herausgegeben.

**Welzheim, 21. Okt.** Zur Oberamtsaufteilung. Der Gemeinderat hat beschlossen, an die maßgebenden Stellen in Stuttgart eine Abordnung zu senden, die sich für die Aufrechterhaltung des Bezirks Welzheim einsetzen soll. Die Aufteilung solle mindestens so lange hinausgeschoben werden, bis eine allgemeine Neueinteilung der Verwaltungsbezirke vorgenommen werde. — Der Bezirk Welzheim verliert bekanntlich bereits am 1. Januar 1932 sein Amtsgericht.

**Wangen i. N., 21. Okt.** Autobrandstifter. Kürzlich fiel auf der Straße nach Herzog ein Frankfurter Auto einem Brand zum Opfer. Nun stellte es sich heraus, daß die Inhaber ihren Wagen vorsätzlich in Brand steckten, um die Versicherungssumme zu erhalten. Nach eingehendem Beschör legten die Versicherungsbeträger ein Geständnis ab.

**Medenbeuren Odt. Tettnang, 21. Okt.** Krise des Darlehensaffensvereins. Der hiesige Darlehensaffensverein befindet sich in einer gewissen Krise, die durch zu weitgehende Kreditgewährung hervorgerufen worden sein soll. Es hat bereits eine Generalversammlung stattgefunden, die aber ergebnislos verlief. Nun soll eine außerordentliche Generalversammlung am Freitag stattfinden.

**Eggenreute Odt. Wangen, 21. Okt.** Brand. Das große Wohngebäude des Gutsbesizers Sonntag ist vollständig abgebrannt. Das angebaute Wohnhaus konnte gerettet werden, es hat aber durch Wasser stark gelitten.

**Friedrichshafen, 21. Okt.** Ein Württemberger in den Alpen abgestürzt. In den Bavarberger Alpen ist der 21 J. a. Karl Joos aus Lauffen am Neckar, bei der Firma Ebert u. Co. in Feldkirch beschäftigt und dort wohnhaft, beim Abstieg von der Hütte etwa 300 Meter tief abgestürzt und in schwer verletztem Zustand liegen geblieben.

**Cindan, 21. Okt.** Kesselexplosion. Am Sonntag Abend erfolgte in der Betriebswerkstätte der Reichsbahn eine gewaltige Detonation. Der große Kessel wurde in die Luft geschleudert. Dabei wurde die ganze Seitenwand des angebauten Gebäudes aufgerissen und das Dach stark beschädigt. Die Explosion wird auf das Bersten der Kompressoranlage zurückgeführt; man nimmt an, daß durch den Ausfall des Lieberdruckventils zu viel Luft in den Kessel gelangt ist, wodurch dann die Explosion entstanden ist. Glücklicherweise war in den Gebäuden niemand mehr beschäftigt.

**Gewitterartige Schneefürne** werden von Rünzingen und vom Heuberg gemeldet.

**Von der bayerischen Grenze, 21. Okt.** Einbruch im Pfarrhaus. Nachts wurde im Pfarrhaus in Wattenweiler eingebrochen und aus dem Saalzimmer des Pfarrers 50 RM. Bargeld und aus dem Keller sieben Flaschen Wein im Wert von 20 RM. gestohlen.

**Vom bayerischen Müggau, 21. Okt.** Brand. — Erhängt aus Rot. — Schwere Motorradunfall. In Baisweil brach in dem Anwesen des Kreuzbauern Ludwig Raler Feuer aus, das sich mit großer Schnelligkeit über das Wohnhaus und den Stall ausbreitete. Die zwölf Kinder der Familie mußten aus den Betten heraus dem Feuer entzogen werden. — Im Wald einer Wirtschaft in Kempen wurde der 40 J. a. Schloffer Anton Wegele, Vater von zwei Kindern, tot aufgefunden. Er war schon lange Zeit arbeitslos und hat sich an einem Ast erhängt.

**Aus Stadt und Land**

Magold, den 22. Oktober 1931.

Der heißt Meißer im Fach,  
Der Nüchterns einst mit dem Schönen. Horaz.

**Landchaftsverunzierung durch Reklameschilder**

Vom Württembergischen Landesamt für Denkmalpflege wird uns geschrieben: Die neuzeitliche Landschaftsreklame verunzigt allen Menschen, die noch ein inneres Verhältnis zur Landschaft und zu den überlieferten heimischen Ortsbildern und Baudenkmälern haben, die schweren Sorgen. Einer der schlimmsten Fälle ist neuerdings die Aufstellung von Pfahlschildern durch eine Schweizer Schokoladenfabrik, die insbesondere entlang der Bahnlinien in großer Zahl erfolgte. In dem Plakat herrscht eine grellblaue Farbe vor, auch ist es künstlerisch schlecht gestaltet, so daß es fast überall im Landschaftsbild eine große Verunstaltung bedeutet. Bezeichnend ist, daß die Schweizer Schokoladenherzeuger auf Drängen des Heimatbüros in der der Schweiz jede Landschaftsreklame für Schokolade unterlassen, während man das „Schwabenlände“ unbedenklich auch fernerhin mit Reklameschildern überschwemmen darf. Es ist dem Landesamt für Denkmalpflege unmöglich, für jedes einzelne Plakat den Antrag auf Entfernung zu stellen. Es werden daher die zuständigen Baupolizeibehörden gebeten, ihrerseits vorzugehen u. die Befreiung aller im Landschafts- und Ortsbild störenden Plakate zu verfügen. Sie sind dazu auf Grund von Art. 98 Abs. 3 der Bauordnung berechtigt. Zur Beratung stehen nötigenfalls die Bezirksverwaltungen des Landesamts für Denkmalpflege zur Verfügung.

**Personliches**

Die Abgangsprüfung des Musiklehrerseminars in der Württembergischen Hochschule für Musik hat unter anderen Kandidatinnen Irene Schott (Klavier) aus Calw, erfolgreich bestanden.

**Wichtig für Besitzer von Autogaragen**

Durch Verordnung des Innenministeriums über Einhellung von Kraftfahrzeugen vom 12. September 1931 ist vorgeschrieben, daß in allen Autogaragen durch dauerhaften Anschlag auf das Rauchverbot und auf die Vergiftungsgefahr beim Ausprobieren und Laufenlassen der Motoren hingewiesen wird. Als dauerhafter Anschlag ist das Anbringen von auf Karton dauerhaft aufgelegten Plakaten jedem Autogaragenbesitzer zu empfehlen, da die Anschaffung dieser Plakate mit ganz geringen Kosten verknüpft ist, während jede andere Art des Anschlags Mehrkosten verursacht, die zu vermeiden bei der gegenwärtigen wirtschaftlichen Notlage sich jeder angelegen sein lassen sollte. Die Plakate sind in der Geschäftsstelle unserer Zeitung vorrätig. Siehe heutiges Inserat.

**Altensteig, 21. Okt.** 40 Jahre sind es her, daß Friedrich Lent auf dem Gasthaus zum „Schiff“ hier ist. Von Durrweiler gebürtig, wirtschaftete er kurz in Magold, erwarb

das „Schiff“ hier und richtete eine Bäckerei ein, nachdem zuvor dort 100 Jahre eine Metzgerei betrieben wurde.

**Herrenberg, 21. Okt.** Das DVG-Eigenheim. Man bittet uns um Aufnahme folgender Zeilen. Die Bauparlasse Deutsche Bau-Gemeinschaft A.G. in Leipzig vom 21. bis 28. Oktober eine Wanderausstellung im Saalbau zum Röhle in Herrenberg. Es ist dies die erste Schau einer Bauparlasse in dieser Art in Württemberg. Zur Ausstellung kommen Pläne mit Kostenvoranschlag, sowie Einrichtungen des DVG-Eigenheims in schlichter deutscher Art. Die DVG ist die größte Bauparlasse Mitteldeutschlands, arbeitet auf der Grundlage echter Gegenseitigkeit und bietet auf Grund ihres guten und einwandfreien Tarifs einen 100prozentigen Ausgleich zwischen dem ersten und letzten Später. Der Besuch der Ausstellung kann nur warm empfohlen werden.

**Enzklösterle, 21. Okt.** Hohes Alter. In rüstiger Kraft und geistiger Frische vollendet gestern unser früherer Seeliger Stadtpfarrer a. D. Müller in Murrhardt (1888 bis 1905 Pfarrer in Enzklösterle, 1905—1919 Dehan in Knittlingen, 1919—1929 erster Stadtpfarrer in Murrhardt), das 70. Lebensjahr. In Murrhardt im Ruhestand lebend hat er in unermüdlicher Tätigkeit sich große Verdienste um Heimatgeschichte und Familienforschung erworben und wird als geistvolle und anregende Persönlichkeit in der Dentschlichkeit geschätzt.

**Höfen a. Enz, 21. Okt.** Aufträge der Forstverwaltung. Die Arbeitslosigkeit machte sich sehr unliebsam bemerkbar. Die höchste Arbeitslosenziffer mit 120 Betroffenen erreichte Höfen in den ersten Wochen des jetzigen Monats. Da jedoch die württembergische Forstverwaltung von heute ab im Rehwalden Sägewerk Aufträge, die voraussichtlich den ganzen Winter in Anspruch nehmen werden, ausführen läßt, ist für etwa 45 zeitlicher kempelnde Personen Arbeit und Verdienst bis ins Frühjahr hinein gesichert.

**Letzte Nachrichten**

**Aufklärungsarbeit deutscher Wirtschaftler in Amerika**

Dr. Thussen spricht in Amerika über Deutschlands politische und wirtschaftliche Lage. **Rem York, 22. Okt.** Im Rahmen einer von der Columbia-Universität gemeinsam mit dem amerikanischen Fleischbader-Institut veranstalteten Vortragsreihe befaßte sich der Vorsitzende der Vereinigten Stahlwerke, Dr. Thussen u. a. mit der politischen und wirtschaftlichen Lage Deutschlands. Nach den bisher vorliegenden Meldungen soll er die Schwierigkeiten Deutschlands außer dem Versailler Vertrag und den Reparationsverpflichtungen mit der Revolution und den sozialen Ideen begründet haben. Es sei zweifelhaft, ob der Uebergang von einer autoritären Regierung zur demokratischen Republik auf die Dauer den Interessen und Bedürfnissen des deutschen Volkes entsprechen werde. Die Vorbereitungen für Deutschlands Wiederaufrichtung seien nach Dr. Thussens Ansicht extens der Fortfall der Reparationszahlungen, zweitens eine zweckmäßige Regelung in der Rückzahlung der deutschen Auslandsschulden nach Ablauf des Stillhalteabkommens und drittens der „Berzich auf den Sozialismus“. Generaldirektor Dr. Cuno von der Hamburg-Amerika-Linie behandelte in einem weiteren Vortrag die Ursachen der Depression in der Weltwirtschaft, der gegenüber bisher alle Konferenzen und alle Nationalisierungsmaßnahmen wirkungslos geblieben seien.

**Wild-West**

**Lebensmittelgeschäft in Effen-Borbeck geplündert.** **Effen, 22. Okt.** Im Stadtteil Borbeck drang gestern Abend eine etwa 40 Mann starke Horde in eine Verkaufsstelle des Konsumvereins „Selbsthilfe“, nachdem sie die Eingangstür zertrümmert hatte. Sie entwendete Lebensmittel aller Art. Was die Plünderer nicht mitnehmen konnten, wurde von ihnen vernichtet. Sie warfen Eier gegen die Wand, zertraten Lebensmittel und flüchteten dann unter dem Rufe „Heil Hitler“. Es ist einwandfrei festgestellt, daß es sich um Leute handelt, die vorher an einer kommunistischen Demonstration teilgenommen hatten und durch das Ueberfallkommando in eine Nebenstraße abgedrängt worden waren, also Kommunisten, die zu feig sind, mit eigener Flagge ihre Raubereien zu zeichnen. **Die Beisehung Edisons.** **Westorange, 22. Okt.** Edison ist gestern auf dem Friedhof in Rosedale beigesetzt worden. An den Beerdigungsfestlichkeiten hat die Gattin des Präsidenten Hoover teilgenommen.

**Todesfall.** Die Schauspielerin Franziska Ellmenreich ist in Herching (Oberbayern) im Alter von 84 Jahren gestorben.

**Das Schubert-Theater in Neuyork,** das größte Theater Amerikas, hat Konkurs angemeldet.

**Schnee im Erzgebirge.** Seit Dienstag Abend herrscht im Erzgebirge ein starker Schneesturm.

**Der Hund als Gerichtszeuge.** Eine Bauersfrau aus dem Kreis Wehlar war zu einer Geldstrafe verurteilt worden, weil ihr Hund jemanden gebissen hatte. Sie erhob Einspruch und beteuerte vor Gericht in Wehlar, ihr Hund wäre das sanftmütigste Wesen der Welt. Er müsse unbedingt gerettet werden sein. Der fragliche Hund wurde herbeigeholt und sollte nun eine Probe seiner Menschenfreundlichkeit geben. Das tat er. Schweifwedelnd spazierte er zum Richter hin, machte Männchen und lautete keine Vorderpfoten mit einem ruhenden Hundeblick auf die Tischplatte. Diefem erweichenden Appell konnte sich der Richter nicht entziehen. Die Strafe wurde der Bauersfrau erlassen, die darüber hocherfreut mit ihrem Hund aus dem Gerichtssaal zog.

**Vertagte Kalenderreform.** Die Kalenderkonferenz des Völkerbunds hat beschlossen, die Frage der Reform des Gregorianischen Kalenders mit Rücksicht auf die Wirtschaftskrise auf einen günstigeren Zeitpunkt zu vertagen. Aus sozialen und wirtschaftlichen Gründen erscheine eine Festlegung des Osterfestes auf den Sonntag nach dem zweiten Samstag im April wünschenswert, die Entscheidung liege bei den Kirchengemeinschaften, denen der Völkerbund diesen Beschluß mitteilen wird.

Unbekannter Dampfer gestrandet. Bei schwerem Sturm ist in der Nacht zum Mittwoch ein noch unbekannter Dampfer in der Gegend bei Scharhöfen gestrandet.

Raubüberfall auf einen Geldbriefträger. Zwei junge Leute im Alter von etwa 20 Jahren lauerten am Dienstag morgen in Dasseldorf einem Geldbriefträger auf.

Handel und Verkehr

Berliner Pfandkurs, 21. Okt. 16.65 G., 16.69 B. Berliner Dollarkurs, 21. Okt. 4.209 G., 4.217 B.

Beijerung der Reichseinkommen? Wie die Volk. Sta. wissen will, sollen die Einkünfte bei der Reichsliste an Steuern, Zöllen und Verbrauchsteuern in der zweiten Oktoberwoche besser gewesen sein als in der ersten.

In der Preussisch-Sächsischen Klassenlotterie fiel ein Gewinn von 100.000 Mark auf Nummer 396.259 in Westfalen in der ersten Abteilung nach Bayern.

Weitere Zurückziehung französischer Kredite aus Amerika. Die Bank von Frankreich, die bei New Yorker Banken 620 Mill. Dollar als kurzfristige Kredite angelegt hat, hat diesen Banken mitgeteilt, daß sie sich mit dem bisherigen Zinssatz von 1 1/2 % v. H. nicht mehr begnügen.

Am 19. Oktober sind wieder 882.000 Dollar Gold nach Europa verschifft worden, davon 310.000 Dollar nach Holland.

Der Reberbetrieb der Welt. Nach Monats-Registern gibt es in der Welt 10.172 Reberbetriebe mit zusammen 70.131.040 Reberarbeitern. Grob-Reberbetriebe mit 100.000 bis über 500.000 Tonnen sind es 120 (davon 9 über 300.000 Tonnen und insgesamt 7.893.473 T. mit Japan und Nord. Land gebären).

Zahlungsanstellung einer Münchener Bank. Die Bayerische Beamtenversicherungsanstalt (BmV), München hat die Zahlungen eingestellt. Seit dem Bankenschnitt durch die Rotverordnung im Juli d. J. sind bei der Bank keine Einzahlungen, aber sehr erhebliche Abhebungen gemacht worden.

Zusammenbruch einer französischen Kolonialbank. Die Wirtschaftshandelsbank in Paris, die zahlreiche Zweigstellen in Westafrika und ein Stammkapital von 40 Millionen Franken (6,6 Mill. RM.) hat, hat die Zahlungen eingestellt.

Abbau der Holzamerikane in Württemberg. Vom Reichsverband ländlicher Arbeitnehmer (Bezirksleitung Württemberg

und Hohenzollern) wird geschrieben: Die schlechten Wirtschaftsverhältnisse veranlassen die württ. Forstrenten, Antrag auf Abbau der derzeitigen Stunden- und Stücklöhne zu stellen. In ihrem Antrag an die Arbeitnehmerverbände wird ein Lohnabbau von 30 v. H., mindestens 25 v. H., als notwendig erachtet.

Schweinepreise. Buxau a. J.: Milchschweine 11-17. - Chlingen a. D.: Ferkel 11-15, Mutterchweine 90-110. - Oberkornheim: Milchschweine 8-13. - Kottweil: Milchschweine 12-17, Ferkel 30-32. - Waldsee: Ferkel 10-20.

Fruchtpreise. Weizen 12.20-13.20, Roggen 11.20 bis 11.60, Dinkel 8.80-9.80, Gerste 8-8.40, Haber 7,10-7,60. - Tullingen: Weizen 13-15, Saatdinkel 13, Roggen 11,50, Gerste 10-11, Haber 8,50-9 Mark.

Obstpreise. Vödingen: Mostobst 2.40-2.90, Straßbirnen 3.20 bis 3.50, Tafeläpfel 3.50-7, Tafelbirnen 8. - Heilbronn: Tafelobst 3-10, Mostobst 1.80-2. - Oehringen: Mostobst 0.90-1, Tafeläpfel 3-7. - Tübingen: Mostobst 2-2.30.

Eberversteigerung für das weiße, vorredelte Landchwein in Stuttgart. Einem Wunsch aus Jückerkreisen des Reichs- und Schwarzwaldfleisches entsprechend, veranstaltet der Herdchweineverein für das weiße, vorredelte Landchwein im Benehmen mit der Württ. Landwirtschaftskammer am Samstag, den 5. Dezember d. J. in der Rinderhalle des Stadt. Vieh- und Schlachthofes in Stuttgart-Gaisburg die 13. Eber- und Ferkelversteigerung.

Eberversteigerung für das weiße, vorredelte Landchwein in Stuttgart. Einem Wunsch aus Jückerkreisen des Reichs- und Schwarzwaldfleisches entsprechend, veranstaltet der Herdchweineverein für das weiße, vorredelte Landchwein im Benehmen mit der Württ. Landwirtschaftskammer am Samstag, den 5. Dezember d. J. in der Rinderhalle des Stadt. Vieh- und Schlachthofes in Stuttgart-Gaisburg die 13. Eber- und Ferkelversteigerung.

Eberversteigerung für das weiße, vorredelte Landchwein in Stuttgart. Einem Wunsch aus Jückerkreisen des Reichs- und Schwarzwaldfleisches entsprechend, veranstaltet der Herdchweineverein für das weiße, vorredelte Landchwein im Benehmen mit der Württ. Landwirtschaftskammer am Samstag, den 5. Dezember d. J. in der Rinderhalle des Stadt. Vieh- und Schlachthofes in Stuttgart-Gaisburg die 13. Eber- und Ferkelversteigerung.

Eberversteigerung für das weiße, vorredelte Landchwein in Stuttgart. Einem Wunsch aus Jückerkreisen des Reichs- und Schwarzwaldfleisches entsprechend, veranstaltet der Herdchweineverein für das weiße, vorredelte Landchwein im Benehmen mit der Württ. Landwirtschaftskammer am Samstag, den 5. Dezember d. J. in der Rinderhalle des Stadt. Vieh- und Schlachthofes in Stuttgart-Gaisburg die 13. Eber- und Ferkelversteigerung.

Eberversteigerung für das weiße, vorredelte Landchwein in Stuttgart. Einem Wunsch aus Jückerkreisen des Reichs- und Schwarzwaldfleisches entsprechend, veranstaltet der Herdchweineverein für das weiße, vorredelte Landchwein im Benehmen mit der Württ. Landwirtschaftskammer am Samstag, den 5. Dezember d. J. in der Rinderhalle des Stadt. Vieh- und Schlachthofes in Stuttgart-Gaisburg die 13. Eber- und Ferkelversteigerung.

Eberversteigerung für das weiße, vorredelte Landchwein in Stuttgart. Einem Wunsch aus Jückerkreisen des Reichs- und Schwarzwaldfleisches entsprechend, veranstaltet der Herdchweineverein für das weiße, vorredelte Landchwein im Benehmen mit der Württ. Landwirtschaftskammer am Samstag, den 5. Dezember d. J. in der Rinderhalle des Stadt. Vieh- und Schlachthofes in Stuttgart-Gaisburg die 13. Eber- und Ferkelversteigerung.

Eberversteigerung für das weiße, vorredelte Landchwein in Stuttgart. Einem Wunsch aus Jückerkreisen des Reichs- und Schwarzwaldfleisches entsprechend, veranstaltet der Herdchweineverein für das weiße, vorredelte Landchwein im Benehmen mit der Württ. Landwirtschaftskammer am Samstag, den 5. Dezember d. J. in der Rinderhalle des Stadt. Vieh- und Schlachthofes in Stuttgart-Gaisburg die 13. Eber- und Ferkelversteigerung.

Eberversteigerung für das weiße, vorredelte Landchwein in Stuttgart. Einem Wunsch aus Jückerkreisen des Reichs- und Schwarzwaldfleisches entsprechend, veranstaltet der Herdchweineverein für das weiße, vorredelte Landchwein im Benehmen mit der Württ. Landwirtschaftskammer am Samstag, den 5. Dezember d. J. in der Rinderhalle des Stadt. Vieh- und Schlachthofes in Stuttgart-Gaisburg die 13. Eber- und Ferkelversteigerung.

Eberversteigerung für das weiße, vorredelte Landchwein in Stuttgart. Einem Wunsch aus Jückerkreisen des Reichs- und Schwarzwaldfleisches entsprechend, veranstaltet der Herdchweineverein für das weiße, vorredelte Landchwein im Benehmen mit der Württ. Landwirtschaftskammer am Samstag, den 5. Dezember d. J. in der Rinderhalle des Stadt. Vieh- und Schlachthofes in Stuttgart-Gaisburg die 13. Eber- und Ferkelversteigerung.

zu 150 M. abgeschlossen, in Riet Dh. Waihingen zu 130 M. - Im Oberamt Bergheim bleibt die Menge erheblich hinter dem Vorjahr zurück. In Ebersheim wurde einliches verkauft zu 100 M. in Landenbach zu 35-50 M. je Hl. in Vorderhimmern zu 90 bis 100 M. je Eimer. - In Heilbronn ist die Vele in vollem Gang. Späteste kommt in der ersten Qualität deutlich zum Ausdruck. Die Nachfrage nach neuem Wein ist lebhaft.

Kostprobe, 21. Okt. Die Weinlese ist in vollem Gang. Größere Mengen Wein sind bereits vertrieben. Der Wein ist durchaus gut. Kaufüblicher noch willkommen.

Stellen a. H. 21. Okt. Die Weinlese wird in den nächsten Tagen beendigt. Weinmalt kann täglich bestellt werden. Qualität besser als im Vorjahr; sorgfältige Auslese. Vieles verkauft ohne festen Preis. Einzelne Käufe zu 110 und 120 M. pro Eimer abgeschlossen. Koch gute Veleiten.

Die Unterländer Weinbauernvereinsgesellschaft hält am 23. Oktober, mittags 2 Uhr, in der Geschäftsstelle in Nordheim (1888-1889) ihre Weinlesegerung ab. Sie bringt gutgedeckte, blumige Rotweine und sehr gute Weissweine in Weißröhlweinen zum Angebot. Die Danksprüche sind vorzüglich. Von mittags 1 Uhr ab stehen Proben zur Verfügung.

Beifriedhof. Bei der Zwangsversteigerung des früheren Gutsbesizers zum Döhlen in Rottentura wurde von der ersten Hypothekengläubigerin 20.000 Mark geboten.

Das Wetter

Der Einbruch der nördlichen Depression auf die Wetterlage läßt bereits nach. Das Barometer ist wieder im Steigen begriffen. Für Freitag und Samstag ist nur zeitweilig bedecktes, vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

Patentbericht für Württemberg und Hohenzollern mitgeteilt von Fr. Wieg und Dr. H. Vogl, Patentberatung, Stuttgart.

Erteilte Patente: Nr. 537.212. Paul Schröder, Feuerbach. Schalter für höhere Spannungen und kurzzeitige Kontaktgabe. - Nr. 537.495. Hugo Heinrich, Stuttgart. Stopfbüchse für Kolbenstangen oder rotierende Wellen insbes. für Kältemaschinen. - Nr. 537.413. Schmid u. Weigl, Maulbronn. Vorrichtung zum Enthalten von Tieren. - Nr. 537.074. Hermann Kägele sen. und Hermann Kägele jr., Stuttgart. Darmreinigungsmaschine.

Büchertisch

Württembergischer Landwirtschaftlicher Taschen- u. Schreibkalender 1932: Von Landesökonomierat Raier-Sode. Mit 32 Abbildungen. Preis in Ganzleinenwand geb. mit Klebfest versehen 1 Mark, in Partien je 90 Bja. Verlag von Eugen Ulmer in Stuttgart. - Für nur eine Mark einen bekannten Taschenkalender in Ganzleinen mit Klebfest, der eine große Anzahl Vorzüge hat, Formulare, Tabellen über Lohn- und Zinsberechnung, Fütterung, Düngung, Saat usw., gutes Schreibpapier und Raum für Notizen für jeden Tag des Jahres enthält - mehr kann man nicht verlangen!

Auf alle in obiger Spalte angegebenen Bücher und Zeitschriften nimmt die Buchhandlung v. G. B. Zaiser, Nagold, Bestellungen entgegen.

Anschauungskarten von Horschheim und Umgebung, hat das Kaufhaus Schwaben in vier Serien, durch einen bekannten ländlichen Fotografen in höchster Ausfertigung hergestellt. Die den heutigen wirtschaftlichen Verhältnissen zu dem billigen Preise von 20 Bja. für 6 Stück verkauft werden.

Verleger: Georg Haager, 81 J., Bellingen / Josef Gaus, 52 J., Heildorf / Emil Haug, 27 J., Herrenberg.

Wichtig für Besitzer von Autogaragen! Plakate zum Aufhängen. dauerhaft auf Karton aufgezogen - mit den vorgeschriebenen Verkehrs- und Warnungstexten.

Rauchen und jeder Gebrauch von Feuer polizeilich verboten.

Vorsicht beim Laufen lassen der Motoren Vergiftungsgefahr.

zum Preis von 60 Pfennig vorrätig in der Geschäftsstelle des „Gesellschafter“, Nagold

Malerschule. Gründliche Ausbildung in allen Fächern der Dekorations- und Schildermalerei. Jh. Prospekt kostenlos durch H. Mohrle, Baiersbrunn württ. Schwarzwald.

Unsere Methode der Bruch-Heilung. erzielt gute Heilerfolge (auch bei Wasserbrüchen), wo die sonst üblichen Mittel versagen. Gatte seit mehreren Jahren einen Leistenbruch rechts, der schließlich wie eine Faust sich nach unten gedrückt hatte. Ging zu „Hermes“, nach einem Jahr blühte ich mich gesund, ich arbeite wieder schwerer als früher, bin 60 Jahre alt. Hermann Schäfer, Weingärtner, Nord bei Waihingen, 27. Mai 1931. ... kann seit der Heilung durch Sie jede Arbeit verrichten ohne Schmerzen oder sonstige Nachteile zu haben. Xaver Ott, Ruffingen, 16. April 1930. Weitere Referenzen gegen doppeltes Rückporto. Sprechstunde unseres Vertrauensarztes: Vörschheim: Sonntag, 25. Oktober, vorm. 9-11, „Denja“-Hotel. Hausbesuche nur nach frühzeitiger Anmeldung möglich. „Hermes“ Verlässliches Institut für orthopädische Bruchbehandlung, G. m. b. H., Hamburg, Esplanade 6.

Bremer-Roland-Kaffee. aus täglich frischer Röstung. verlangt der Kenner bei seinem Kaufmann Elektrische Heißluftbrüterei. HAU EISEN, Horb a. N.

frische Seefische. ferner: Vollwert-Büchlinge. Wilhelm Frey.

DIE WOCHE. Jeden Mittwoch neu! Wer sie liest, weiß mehr! Jetzt beginnt ein neuer Roman von Carl Bulcke. Cassio und kein anderer. Lesen sie mit! Die Woche, die aktuelle Zeitschrift für alle, die mehr verlangen.

Farbstifte. Stoffmalstifte. Farbkasten in allen Preislagen. Linolgeräte. Zeichenpapiere in Bogen und endlos. Delpauspapier. Lichtpaspapier. sämtl. Zeichen-Artikel empfiehlt G. W. Zaiser.

Stadtgemeinde Nagold. Die 937. Abgabe von Deckkreifig. findet am Freitag, den 23. Okt. 1931, nachmittags 2-4 Uhr, im Spitalhofgarten statt. Bestimmungen waren nicht erforderlich. Städt. Forstverwaltung.

Preiswerte 999. frische Seefische. in schwerer Eispackung eingetroffen! Prima Fischfilet, bratfertig, Fischkotelett, süßenfertig, Goldbarsch (ohne Kopf), Kabeljau (ohne Kopf), vollfette Büchlinge, Lachsheringe. (Der Genuss von Fischfleisch stellt die idealste Ernährungsform dar, in welcher Fette, Kohlenhydrate, Eiweiß, Mineralsalze und Vitamine enthalten sind). LUGER Spezialhaus für Lebensmittel.

Empfehle mich in Betreibung von Forderungen, Beratung in Rechtssachen, Anfertigung von Schriftsätzen und Gesuchen jeder Art an Behörden usw. Vertretung von Schuldnern u. Gläubigern in Konkurs und Vergleichsverfahren. Beschaffung von Hypothekengeldern und Bankkrediten rasch und gegen günstige Bedingungen. Sprechstunden nur Samstag nachmittag. Oberinspektor Brösamle - Unterjettingen i. Schill.

Fix-Fertig. verwenden Sie einmal das gebrauchsfertige Raupenleimpapier und Sie werden Daueraabnehmer. Stets vorrätig in der Buchhandlg. ZAISER, Nagold.